



Inhalt:

- S.2 Aus dem Fachbereichsrat
- S.3 Betr.: Verbrennungskraftmaschinen
- S.4 Streik - Solidarität
- S.6 Leben nach dem Diplom
- S.8 Widerspruch, Euer Ehren!
- S.9 Qual nach der Wahl
- S.10 Hackebeil zum Schluß

INFO

SS '84

Aus dem Fachbereichsrat

Damit dieses Gremium nicht in Vergessenheit gerät, halten wir es für an der Zeit, mal wieder was vom dort Gebotenen unter die Leute zu bringen:

1) Zulassungszahlen WS 84/85

MB 380 (-20)

WI/MB 190 (+30)

Die Rücknahme bei MB wird vom Kumi damit begründet, daß die 400 Plätze letztes Jahr auch im Nachrückverfahren nicht ausgeschöpft worden sind. Woran das liegt, weiß keiner zu sagen.

2) Zeitplan für die Vordiplomsprüfungen

Dieser Plan soll jetzt festgelegt und dann in den nächsten Jahren Frühjahr wie Herbst beibehalten werden. An sich keine schlechte Idee, denn die ewigen Unklarheiten (was wann?) wären dann aus der Welt. Für Maschinenbauer und WIs sind im Entwurf aber einige Hämmer enthalten:

- Werkstoffkunde und TdF liegen genau einen(!) Tag auseinander,
- auch Maschinenelemente, Thermo und Mathe folgen in Abständen von 4 bis 6 Tagen aufeinander, sodaß, wer alle drei Fächer in einem Abschnitt prüft, zwischendrin kaum zum Atmen geschweige denn zum Ausruhen käme.

Daß das kein Zustand ist, haben sowohl der Dekan, Prof. Pahl und Prof. Kollmann als auch die Fachschaften MB und WI dem Prüfungsssekretariat schriftlich gegeben. Dessen Leiter, Prof. Poser, ist auch durchaus gesprächsbereit; die Ergebnisse solcher Konsultationen werden allerdings frühestens nächstes Jahr in den Plan einfließen. Für diesen Herbst und möglicherweise auch fürs nächste Frühjahr müssen sich die VD-Kandidaten also wohl mit der vorliegenden Einteilung trotz aller Pferdefüße abfinden.

3) Praktikum

Die acht Wochen vor Studienbeginn sind jetzt unabänderlich Pflicht; wer ohne kommt, muß nachweisen,

- a) daß er keine Zeit hatte bzw. nicht freigestellt wurde,
- b) falls er beim Bund war, daß dort trotz seiner Bemühungen keine Stelle in der Instandsetzung zu kriegen war.

Mal ehrlich : wie viele sind mit dem festen Vorsatz aus der Schule gegangen, in 15 Monaten hier anzufangen? Ich nicht.

4) Die (hoffentlich) bekannte Bafög-Darlehensteilerlaßverordnung (was'n Monster) haben wir zum Anlaß genommen, mal zu fragen, ob die Bewertung im Fachbereich in Zukunft auch aufs Hundertstel genau gemacht wird. Antwort: Nein, aber was das Bafög-Amt mit den

Noten macht, darauf hat der Fb keinen Einfluß. Wer weiß, was dort für Rechenkunststücke vollführt werden.

5) Breiten Raum nahm am 12.6. die Erörterung einer kürzlich erfolgten Baubegehung im Maschinenbaugebäude 75 ein; die Highlights:

- bei Professor Krämer regnets durch die Decke,
- bei Umformtechnik "kann man oft nur mit Gasmasken aufs Klo"
(O-Ton H. Scherer),
- Klospiegel sind massenhaft geklaut worden.

Sieht man dem Kasten von außen gar nicht an, wie?

Die Abstellung der Mängel erfolgt laut Bauamt baldmöglichst nach Durchlaufen des Instanzenwegs, d.h. frühestens in einem Jahr.

Außerdem: Rund ums 75er parken die Leute wie die Säue (wenn's da mal brennt, ist die einzig sichere Möglichkeit des Entkommens, nicht da zu sein) und Professor Breuer ist am Müllcontainer von einem unbefugten Benutzer bedroht worden. Action geboten, was?

Betrifft: VERBRENNUNGSKRAFTMASCHINEN

Geht alle an, die im letzten WS Teil 1 der Vorlesung gehört haben und zu Beginn des Sommersemesters mit Erstaunen feststellen mußten, daß Teil 2 nicht mehr angeboten wurde (Prof. Mühlberg sah sich aus gesundheitlichen Gründen außerstande, die Vorlesung nochmal zu übernehmen, was er allerdings reichlich spät mitzuteilen beliebte).

Der neue Lehrstuhlinhaber, Professor Hohenberg, möchte gemeinsam mit den Betroffenen eine Lösung suchen, die es ihnen gestattet, das Fach im nächsten Frühjahr abzu prüfen. Er bittet deshalb alle Interessierten, so bald wie möglich mit ihm Kontakt aufzunehmen.

Wohl gemerkt: Ohne eure Mitarbeit passiert garnichts!

Fachschaftsrat Maschinenbau
TH-Darmstadt
Hochschulstraße 1
6100 Darmstadt

An die
Streikenden der
Fa. Hoffmann/Pfungstadt

Darmstadt, den 6. Juni '84

Liebe zukünftigen Kolleginnen und Kollegen,

der Fachschaftsrat des Fachbereiches Maschinenbau an der Technischen Hochschule Darmstadt erklärt sich mit Euch solidarisch im Kampf um die Einführung der 35-Stunden-Woche mit vollem Lohnausgleich.

Wir als Studenten, die in einiger Zeit wie Ihr als lohnabhängig Beschäftigte im Arbeitsprozeß stehen werden, haben dieselben Interessen.

Durch Rationalisierungsmaßnahmen werden in zunehmendem Maße auch Ingenieursarbeitsplätze getroffen. Deshalb stimmen wir mit Euch in der Forderung nach der 35-Stunden-Woche mit vollem Lohnausgleich überein:

- denn auch wir wollen nach unserem Abschluß nicht auf der Straße stehen, und
- mit mehr Freizeit durch kürzere Wochenarbeitszeit steigt die Lebensqualität.

Wir mißbilligen die Entscheidung des Landesarbeitsgerichts gegen das Verbot der Aussperrung aufs schärfste.

Seid Euch unserer Solidarität sicher!

Es gibt ein Leben nach der Rente!

Am Freitag dem 8.6.84 hat eine Abordnung des Fachschaftsrates den Streikenden der Fa. Hofmann in Pfungstadt einen Solidaritätsbesuch abgestattet.

Jetzt werden sicher einige von euch fragen, was wir als Studenten dort zu suchen haben.

Über kurz oder lang werden die meisten von uns im Produktionsprozeß stehen. D.h. wir werden genauso unsere Arbeitskraft verkaufen müssen, um unseren Lebensunterhalt zu verdienen, wie diejenigen, die als Streikende oder Ausgesperrte vor den Werkstoren standen. Darin unterscheidet sich der angestellte Ingenieur nicht vom Arbeiter in der Werkstatt.

Zum anderen ist die Ingenieurarbeitslosigkeit im steigen begriffen. Rationalisierung trifft auch uns. Deshalb haben auch wir ein Interesse an der Erfüllung der gewerkschaftlichen Forderung nach der Verkürzung der Wochenarbeitszeit.

Unser Besuch dort brachte den Gewerkschaften sicher keine Vorteile in ihren Verhandlungen. Es hat sich aber gezeigt, daß solche Solidaritätsbekundungen positiv von den Leuten dort aufgefaßt werden, da sie sich vor allem in den Medien zu negativ dargestellt fühlten. In der Tat wurden die Streiks in Presse, Funk und Fernsehen derartig angeprangert, daß man diesen Eindruck nur mit Empörung bestätigen kann.

Für uns war es eine gute Erfahrung, wie selbstverständlich die Mitgliedschaft von Ings in der IGM ist und damit auch die Teilnahme am Streik war.

P.S.: Die aktuellen Ereignisse, sprich: der Leber-Käs', haben unser Info inzwischen überholt. Unsere Solidarität gilt jetzt den genasführten IGM-Mitgliedern, die um ihren Einstieg in die 35-Stunden-Woche betrogen wurden.

Es gibt auch ein Leben nach dem Diplom!

Nur wenige Abiturienten treffen ihre Entscheidung für das Maschinenbaustudium in genauer Kenntnis des Berufsbildes des Ingenieurs und auch bei Studenten höherer Semester besteht selten eine klare Vorstellung dessen, was sie im Beruf erwartet.

Weder Studien- bzw Berufsberater beim Arbeitsamt noch Führungsgrößen aus der Industrie, die gewöhnlich zur Erstsemestereinführung eingeladen werden, vermögen die Frage zu klären: "Was macht ein Ingenieur eigentlich den ganzen Tag?"

Dieser Mißstand war uns schon seit einiger Zeit bewußt und auch die Methode, wie dem entgegengewirkt werden sollte war bald gefunden: Den Studenten muß der Kontakt zu Ingenieuren aus der Praxis ermöglicht werden.

Anfang dieses Jahres wurde mit der Organisation einer Informationsveranstaltung begonnen, die dann nach einigen Terminschwierigkeiten am 28. Mai stattfand.

Fünf ehemalige Fachschafter(-innen) mit 2 bis 6jähriger Berufspraxis waren bereit uns ihren Alltag etwas näherzubringen.

Folgende Fragestellungen waren unserer Ansicht nach geeignet, die Situation im Beruf aufzuzeigen:

- Welche Kriterien sind für die Einstellung wichtig?
- Wie wichtig war im Rückblick die Fächerwahl im Studium?
- Welche Kenntnisse sind wichtig, die an der Hochschule nicht vermittelt werden?
- Wie ist der Ingenieur in die Betriebshierarchie eingebunden?
- Besteht ein "Karrieredruck" im Betrieb?
- Welche Erfahrungen wurden mit der Gewerkschaftsarbeit gemacht?
- Wie sind die Arbeitszeiten geregelt?

Die Ergebnisse der dreistündigen Veranstaltung können hier kaum wiedergegeben werden, zumal die Erfahrungen, die in den Firmen Braun, Daimler-Benz, Lurgi, Roland und Teves gemacht wurden, in manchen Punkten recht deutlich voneinander abwichen.

Deshalb hier nur ein paar exemplarische Ergebnisse:

- In den Einstellungsgesprächen spielten Studiendauer und Fächerwahl im Studium eine untergeordnete Rolle, Hauptkriterium für die Einstellung war der persönliche Eindruck.
- Es wird ein äußerst selbstständiges Arbeiten erwartet, Vorgesetzte sind in der Regel über das Arbeitsgebiet nur grob informiert.
- Die Hauptprobleme liegen weit weniger im Fachlichen als im Organisatorischen und der Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen. Die Fähigkeit zur Teamarbeit und ein gutes Verhältnis zu den Mitarbeitern ist daher von entscheidender Bedeutung.
- Überstunden werden in gewissem Rahmen erwartet und von manchen Kollegen als Mittel zur Karriereförderung verstanden
- ...

Die rege Beteiligung und die vielen Fragen der etwa 130 Veranstaltungsteilnehmer haben uns gezeigt, daß unsere Einschätzung des Informationsstandes bezüglich der Berufswirklichkeit richtig war und hier ein großer Nachholbedarf besteht.

Wir werden deshalb versuchen Veranstaltungen dieser Art künftig mindestens einmal pro Jahr, eventuell mit einem etwas spezielleren Thema, durchzuführen, möglichst in Verbindung mit der Erstsemestereinführung.

Zum Schluß ein Dank an Armin, Gerd, Günther, Margit und Moniko, daß sie einen Teil ihrer knappen Freizeit für uns geopfert haben.

Deutscher, sprich Deutsch!

Zusammengeschmolzene Metalle nennt der Deutsche mit einem Fremdwort „Legierung“ und das Zusammenschmelzen „legieren“. Wir wollen die Legierung künftig

Mischmetall-

nennen, und für legieren sagen wir

mischen, verschmelzen

oder zusammenschmelzen.

Was eine Legierung ist, versteht nicht jeder deutsche Volksgenosse; unter dem Wort Mischmetall kann sich aber jeder Deutsche vorstellen, worum es sich handelt. Darauf kommt es aber an. Die Sprache ist zur Verständigung aller Glieder eines Volkes geschaffen, aber nicht dazu, das gegenseitige Verstehen zu erschweren.

Wir haben in der Technik noch immer Kontrollgeräte und Kontrollmaschinen und auch Menschen, die eine Kontrolle ausüben. Diese Fremdwörter sind aber ganz überflüssig, denn wir haben dafür die schönen deutschen Wörter

Prüfung und Überwachung.

Ein Kontrollapparat ist also ein Prüfgerät oder ein Wächter, eine Kontrollmaschine ein Prüfwerk. Statt kontrollieren sagen wir prüfen oder überwachen. Ein Kontrolleur ist ein Prüfer, und seine Abteilung heißt Prüfabteilung. Ein Kontrollist ist ein Fahrshalter, ein Steuerhalter oder eine Schaltwalze.

(Eine Verdeutschungsliste technischer Fremdwörter sowie die Wortschrift „Deutscher, sprich deutsch!“ sind zum Preise von je 10 Pfg. und 4 Pfg. Postgeld durch den Buchhandel zu beziehen.)

Widerspruch, Euer Ehren!

Daß die Durchfallquoten in den Vordiplomsprüfungen wesentlich höher sind als die Beteiligung an den Wahlen zur studentischen Vertretung, ist ja leidvolle Gewohnheit.

So auch zuletzt in ME bei Professor Kollmann; von 215 Prüfungsteilnehmern fielen 76 durch, und 71 Wiederholer mußten in die mündliche Nachprüfung, welche 30^{**} von ihnen zum Verhängnis wurde.

Diesmal aber kamen gewisse Zweifel auf. Mehrere Betroffene klagten über die Ausgestaltung der Prüfung, in der es zu einem Gespräch mit dem Prüfer kaum gekommen sei. Vielmehr seien Fragen schriftlich zu bearbeiten gewesen, und Prof. Kollmann habe sich im wesentlichen darauf beschränkt, den Leuten -bis zu 10 wurden zusammen geprüft- über die Schulter zu schauen und zu sagen "Da ist was falsch" oder "Da fehlt noch was". Auch uns fiel es schwer, darin eine "mündliche" Prüfung zu erkennen, wir zogen Erkundigungen ein (unter anderem bei einem Rechtsanwalt) und rieten daraufhin denen, die sich an uns gewandt hatten, zum Widerspruch.

Trotz mangelhafter Kontakte zu den Betroffenen sind uns bis jetzt zwei Fälle bekannt, in denen dem Widerspruch stattgegeben und eine neue mündliche Prüfung angesetzt wurde!*

Außerdem hat der Senat ausdrücklich darauf hingewiesen, daß in einer mündlichen Prüfung die Note zum wesentlichen Teil aus einem Prüfungsgespräch resultieren muß; auf ein entsprechendes Verwaltungsgerichtsurteil wird verwiesen.

Dieser Fall sollte denjenigen, die es noch nicht wissen, klarmachen, daß Prüfungsmodalitäten nicht im luftleeren Raum hängen. Studien- und Prüfungsordnungen sind kein Altpapier, die Beschäftigung damit und der Versuch, auf ihre Gestaltung Einfluß zu nehmen, keine Zeitverschwendung.

Übrigens: Bei rechtlichen Unklarheiten im Zusammenhang mit dem Studium besteht die Möglichkeit, über den ASTA Rechtsberatung zu bekommen.

* PS: Von einem wissen wir auch, daß er jetzt bestanden hat.

** PPS: Wer noch keinen Widerspruch eingelegt hat, aber den mündlichen Teil der Prüfung wiederholen will, kann noch immer Widerspruch einlegen - und hat gute Chancen...
genauere Informationen bei der Fachschaft

Qual nach der Wahl

Nach dem Motto : Wer seine Stimme abgibt hat nichts mehr
zu sagen - oder ?

Noch ein paar Worte zu den diesjährigen Hochschulwahlen.
Als erstes mal die Statistik :

Laut Wählerverzeichnis waren 1921 Studenten/innen stimmberechtigt
Gewählt haben : 536 " "

Daraus ergibt sich nach gewissen mathematischen Rechengeschick
eine Wahlbeteiligung von ca. - 28% !-? von was-überlegen !

Bedrückend gell - mieser als bei der letzten Europawahl - das
hat uns echt ein bißchen getroffen.

Liebe Komilitonen, keine Aufregung, es ist uns trotz dieser widrigen
Umständen gelungen unser dynamisches Führungsteam demokratisch
als Fachschaftsrat zu verankern. Ehrlicherweise muß an dieser
Stelle gesagt werden, daß leider 47,01 % der abgegebenen Stimmen
ungültig waren - ihr solltet Euch doch ein bißchen mehr um
diese Wahlmodalitäten kümmern - oder sollte das etwa eine Kritik
an unserer Arbeit sein, das kann ja wohl nicht sein.

Jedenfalls danken wir den 284 aus der Basis die unsere Arbeit
zu würdigen wissen, wir werden euer Vertrauen auch in der Legis-
laturperiode 84/85 nicht enttäuschen - die LiMbO kämpft weiter,
laßt trotzdem mal was von euch hören.

Ein Wehrmutstropfen bleibt der Fachbereichsrat, hier besetzt
der RCuDS 3 der 5 Sitze der studentischen Vertretung.

Für uns nicht ganz einsehbar, da diese Leute eigentlich mehr
Professorenmeinung vertreten (die wissen wo sie als AKADEMISCHER
zu stehen haben gell), als studentische Interessen wahrzunehmen.
Jedenfalls sollten die 331 Demokraten mal ein bißchen genauer
schauen, was ihre Vertreter so verzapfen.

Was haben sich eigentlich die 47 von der Basis gedacht - einfach
überwechseln - das ist nicht ganz in Ordnung, geht mal in euch!
Wir werden auf jeden Fall mit unseren 2 Vertretern im Fachbereichs-
rat genügend mitkriegen , um euch über die neuesten Luftverhält-
nisse bei Umformtechnik zu berichten (s. Artikel Fachbereichsrat)
Da der Speiseplan der Woche und das Wetter des Tages schon abge-
deckt sind bleibt uns auf jeden Fall noch die hochschulpolitische
Arbeit - in diesem Sinne LiMbO

Anwendung des noch nicht endgültigen Entwurfs auf eigene Gefahr

Küchenbeile

DK 643.34 Geräte

(Erläuterungen siehe Seite N 129)

Einspruchsfrist 1. Februar 1937
 Alle Zuschriften doppelt erbeten

Maße in mm

Bezeichnung eines Küchenbeiles von 600 g Gewicht; Ausführung):
 Beil 600 DIN 5131

Bezeichnung eines vollständigen Küchenbeiles, bestehend aus Beil 600
 DIN 5131, Stiel A 355 DIN 5132 und Feder 100 DIN 5132:
 Vollständiges Beil A 600 DIN 5131

Gewicht g	a	b	c	e	f	g	l	m	n	r ₁	r ₂
400	95	20	12	6	3,5	37	130	40	16	7	4,5
500	100	20	12	6	3,5	39	140	40	18	7	4,5
600	105	21	12	6	3,5	40	148	45	18	7	4,5
700	110	22	12	7	4	48	155	45	18	7	4,5
800	115	23	12	7	4	46	165	45	18	7	4,5
900	120	24	15	7	4	48	170	48	19	7,5	5
1000	125	24	15	8	4	51	175	48	19	7,5	5
1100	130	25	15	8	4	53	180	50	19	7,5	5
1200	135	25	15	8	4	57	190	50	19	7,5	5

¹⁾ Ausführung (bei Bestellung angeben):
 Schneide und Kappe geschliffen, durch farblosen
 Lacküberzug gegen Rost geschützt.
 Schneide und Kappe geschliffen und poliert, durch
 farblosen Lacküberzug gegen Rost geschützt.
 Schneide und Kappe blank geschliffen und poliert,
 durch farblosen Lacküberzug gegen Rost ge-
 schützt: sonst lackiert, im Ofen gebrannt,
 geschmiedet und entgratet
 Das Gewicht ist einzuprägen.
 Werkstoff: St 60.11
 Beilstiele und Federn siehe DIN 5132

Fachgruppe Eisenwaren und Rohstoff-Verfeinerung
 Fachnormenausschuß
 für Geräte, Handwerkzeuge und verwandte Gebiete
 Dezember 1936

DIN

ENTWURF I

E 5131

Anwendung des noch nicht endgültigen Entwurfs auf eigene Gefahr

Beilstiele und Federn für Küchenbeile

OK 643.34 Geräte

(Erläuterungen siehe Seite N 128)

Einspruchsfrist 1. Februar 1937
 Alle Zuschriften doppelt erbeten

Maße in mm

Beilstiele
 A gerade
 B geschwungen

Bezeichnung eines Beilstieles Form A von Länge l = 370 mm:
 Stiel A 370 DIN 5132

Länge l	a	b ₁	b ₂	h ₁	h ₂	h ₃	h ₄	t	Zugehörige Feder DIN 5132	Für Beil DIN 5131
340	105	14	22	41	34	35	45	32	100	400
340	105	14	22	41	34	35	45	32	100	500
355	115	15	23	42	35	36	45	34	100	600
370	115	15	23	43	36	38	51	38	100	700
380	125	16	24	44	37	40	51	38	110	800
390	125	17	25	45	38	41	52	39	110	900
405	130	18	26	45	39	42	52	40	110	1000
420	135	19	27	45	40	42	55	40	120	1100
430	135	19	27	50	40	42	55	40	120	1200

Ausführung: gefräst und geschliffen
 Werkstoff (nach Wahl des Herstellers):
 astfreies, geradfaseriges Eschen- oder Buchenholz
 Küchenbeile siehe DIN 5131

Feder

Länge m

100

110

120

Bezeichnung einer Feder für Küchenbeile von Länge
 m = 100 mm:
 Feder 100 DIN 5132
 Werkstoff: Flußstahl

Fachgruppe Eisenwaren und Rohstoff-Verfeinerung
 Fachnormenausschuß
 für Geräte, Handwerkzeuge und verwandte Gebiete
 Dezember 1936

DIN

ENTWURF I

E 5132

Festlegung der Schucide gelegt, die in ihren Abmessungen Gewähr dafür bieten soll, daß leichtes Nachschleifen der Beile ermöglicht wird. Die Augenabmessungen sollen ein sicheres Halten des Stieles im Beilhaus gewährleisten.

Für Beilstiele wurden 2 Formen vorgesehen, eine gerade und eine geschwungene. Als Werkstoff wurde astfreies, geradfaseriges Eschen- oder Buchenholz gewählt.

Das Abrutschen des Beiles vom Stiel wird durch Federn verhindert, die in drei verschiedenen Größen festgelegt worden sind.